

# Schwarzwald-Wacht

## Calwer Tagblatt Nationalsozial. Tageszeitung

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Haupt-  
schriftleitung: Friedr. Hans Scheele, Calw. Vertreter:  
Hauptredaktion: Rudolf Dangel, Freudenstadt. Anzeigen-  
leiter: Georg Wurter, Freudenstadt. Calw. Geschäfts-  
stelle: Altes Postamt Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigen-  
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. Dellhä-  
ger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. b. L. Nr. 3520.

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger.  
Bei Postbezug zuzüglich Zustellgebühr. — Anzeigen-  
preis: Die Kleinspaltige mm-Zeile 7 Pfg., Reklame-  
zeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllung-  
ort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von  
durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

### Alleiniges Amtsblatt für Stadt und Oberamtsbezirk Calw

Nr. 66

Calw, Dienstag, 20. März 1934

1. Jahrgang

#### Aufgaben und Pflichten des Vertrauensrates

Feierliches Gelöbnis vor der Gefolgschaft  
Berlin, 19. März.

Neber Stellung und Aufgaben des Vertrauensrats veröffentlicht der Bezirksleiter Berlin-Brandenburg der NSD., Spangenberg, in der „Sozialpolitik“ beachtliche Ausführungen. Er hebt als oberste Pflicht des Vertrauensrates hervor, das gegenseitige Vertrauen innerhalb der Betriebsgemeinschaft zu vertiefen. Der Vertrauensrat sei das Organ, das die künftige Gemeinschaftsarbeit zu regeln habe.

Dazu gehöre vor allen Dingen die Mitwirkung bei der Ausarbeitung der Betriebsordnung, die für jeden Betrieb mit mindestens 20 Angestellten und Arbeitern vorgeschrieben ist. Die Mitwirkung bestehe darin, daß vor Erlass der Betriebsordnung durch den Betriebsführer ihre Gestaltung im Vertrauensrat durchgesprochen wird. Da an Stelle der bisherigen Tarifverträge die Lohnregelung weitestgehend in den Betrieb verlegt werde, ergäben sich hier außerordentlich große und verantwortungsvolle Aufgaben für die einzelnen Vertrauensmänner. Diese würden sich bemühen müssen, hier den Beweis zu liefern, daß sie in der Lage sind, abzuwägen, inwieweit die Verhältnisse des einzelnen Betriebes die Möglichkeit geben, die nationalsozialistischen Gedankengänge über die richtige Verteilung der Wirtschaftserträge an die im Betrieb tätigen Menschen in die Tat umzusetzen. Zu den weiteren Aufgaben des Vertrauensrats gehöre auch seine Mitarbeit an der Verbesserung der Arbeitsverteilung.

Ebenso liege eine sehr wichtige Aufgabe darin, die Einrichtungen für den Gesundheitsschutz zu überprüfen. Es müsse eine Ehre für jeden Betrieb sein, die zuverlässigsten Schutzmaßnahmen, auch über das vorgeschriebene Ausmaß hinaus, zu treffen. Die Mitwirkung der NSD. bei der Aufstellung der Vertrauensräte soll die Gewähr dafür bieten, daß wirkliche Nationalsozialisten in diese Ämter kommen.

Es würden außerdem am Tage der nationalen Arbeit vor der Gefolgschaft ein feierliches Gelöbnis abzulegen haben, daß sie in ihrer Amtsführung den feierlichen Richtsatz des Parteiprogramms „Gemeinnutz vor Eigennutz“ zur Durchführung bringen wollen und daß sie in ihrer Lebensführung und Dienstleistung auch außerhalb des Betriebes Vorbild für die Gefolgschaftsmitglieder sein wollen.

#### Erhaltung der Anwartschaften in der Sozialversicherung

Berlin, 19. März.

Durch das Gesetz über die Sanierung der Invaliden-, Knappschafts- und Angestelltenversicherung ist in Zukunft die Gefahr beseitigt, daß arbeitslose Volksgenossen ihren Anspruch auf Rente verlieren, weil sie bei den geringen Unterstützungsmitteln die zur Erhaltung der Anwartschaft notwendigen Beiträge nicht aufzubringen vermögen. Wiederholt ist in den vergangenen Zeiten die Anwartschaft arbeitsloser Volksgenossen erloschen. Das Gesetz eröffnet diesen Volksgenossen die Möglichkeit, durch Nachentrichtung der erforderlichen Beiträge unter gewissen Voraussetzungen die verloren gegangene Anwartschaft wieder aufleben zu lassen, sofern die Nachentrichtung bis zum 1. April 1934 erfolgt. Das Amt für Sozialversicherung in der Deutschen Arbeitsfront weist deshalb, wie das VÖZ-Büro, meldet, in einem Aufruf, die in Betracht kommenden Volksgenossen nachdrücklich darauf hin, sich ihren Rentenanspruch durch Nachentrichtung der Beiträge zu erhalten. Sofern die Arbeitslosen finanziell dazu nicht in der Lage sind, sollen sie sich unverzüglich an ihr zuständiges Fürsorgeamt wenden. Die Fürsorgeämter werden gebeten, unter allen Umständen das Erlöschen der Anwartschaften zu verhindern.

#### Alle Berufssoldaten weihen ihre Fahnen

Der Reichstrennbund ehemaliger Berufssoldaten führte am Sonntag mit der Weihe von etwa hundert Fahnen seine erste öffent-

liche Veranstaltung im Berliner Sportpalast durch. Zu der Weihestunde hatten sich mehr als 12 000 Bundesmitglieder des insgesamt 150 000 Mitglieder zählenden Reichstrennbundes versammelt. Nach einer Ansprache von Bundespräsident Oberbürgermeister Schwede-Koburg, einem der ältesten Kämpfer der nationalsozialistischen Bewegung, nahmen die Feldblößen der Wehrmacht die Weihe der Fahnen vor. Darauf übergab Reichswehrminister von Blomberg dem Bundespräsidenten die Fahnen des Reichstrennbundes in seine Obhut. Nach dem Deutschland- und Horst-Wessel-Lied zogen die Fahnenkompanien der Reichswehr, die

Fahnen des Reichstrennbundes u. die Sturm-  
fahnen der SA an dem Bundespräsidenten  
und dem Reichswehrminister im Parade-  
marsch vorüber. Vom Sportpalast aus mar-  
schierten die Teilnehmer im geschlossenen  
Zuge zum Ehrenmal Unter den Eichen.

#### Ein Führer-Orden

In einer in Oldenburg gehaltenen  
Rede erklärte Reichsstatthalter Carl Röber,  
daß Adolf Hitler einen Führerorden berufen  
werde. Dieser Führerorden werde etwa 60  
bis 80 Mitglieder haben. In ihn würden die  
besten Männer berufen, die sich in den ver-  
gangenen Kampftagen bewährt hätten und

die Garantien sein müßten für den einheit-  
lichen Willen in der Führung des Volkes.  
Dieser Führerorden habe sich nicht um die  
Staatsform zu kümmern, sondern lediglich  
um die großen Lebensnotwendigkeiten des  
deutschen Volkes.

Zu nächster Zeit erhalten sämtliche Dienst-  
stellen der Kreis-, Ortsgruppen- und Stütz-  
punktleitung der NSDAP auf Anordnung  
der Reichsleitung einheitliche Schilder, die an  
den Grundstücken, in denen sich die Geschäfts-  
stellen befinden, angebracht werden. Die  
Schilder führen neben der Dienststellenbe-  
zeichnung das Hoheitszeichen der Partei.

## Vorherrschtswille des Faschismus Mussolini richtet die Ziele Italiens nach Afrika und Asien

In der zweiten Fünfjahresversammlung  
des faschistischen Regimes, die in der Rgl.  
Oper zu Rom die sämtlichen Führer und  
höheren Unterführer der Partei, den Senat  
und die neu zu wählenden Abgeordneten, die  
staatlichen Behörden und die höchsten Dienst-  
grade des Heeres und der Marine vereinigte,  
hielt Mussolini eine stürmisch begrüßte,  
1/2stündige Rede, in der er einen kurzen Rück-  
blick auf die letzten 5 Jahre, eine knappe  
außenpolitische Uebersicht und  
dann in großen Zügen die Richtlinien gab,  
die für die zukünftige Politik des Faschismus  
maßgebend sind.

Außenpolitisch betonte er die herzlichen Be-  
ziehungen zur Schweiz, mit der der ab-  
laufende Freundschaftsvertrag im September  
erneuert werde, die Freundschaft zu Ungarn  
und zum selbständigen Oesterreich. „Oester-  
reich weiß, daß es auf uns rechnen kann.“  
Mit Südslawien seien die Beziehungen  
normal, sie könnten verbessert werden, wenn  
sich die Bedingungen dazu ergeben. Zwischen  
Italien und Frankreich habe sich die  
Lage im allgemeinen sehr verbessert. Auf  
Deutschland kam Mussolini auf dem  
Umwege über Völkerverbund und Abrüstung zu  
sprechen. Er betonte zum erstenmal wieder  
seit einiger Zeit in scharfer Form die Not-  
wendigkeit der Gleichberechtigung für die im  
Weltkrieg unterlegenen Staaten.

„Zu glauben, daß ein großes und starkes  
Volk wie das deutsche in einer bewaffneten  
Welt auf die Dauer entwaffnet gehalten wer-  
den kann, ist eine Illusion. — die, fiarte er mit

einem Lächeln hinzu, vielleicht durch die Tat-  
sachen bereits überholt ist.“ Die Reform des  
Völkerverbundes sei erst notwendig, wenn sich der  
Erfolg der Abrüstungskonferenz gezeigt habe.  
Wenn diese scheitere, brauche man auch nur  
noch das Ableben des Völkerverbundes festzu-  
stellen.

Zu innenpolitischer Hinsicht vertündete der  
Duce, daß nicht nur die Großstädte  
sanier werden müßten, sondern daß auch  
die dringende Frage gesunder Wohn-  
nungen für die Bauern in Angriff ge-  
nommen werden müsse. In Italien gebe es  
3 390 000 einzelne Bauernhöfe, von denen  
140 000 geradezu unbewohnbar seien, während  
jeweils gegen 1 Million größerer oder kleinerer  
Verbesserungen bedürften, um ein gesundes  
Wohnen zu ermöglichen. Innerhalb zweier Dezen-  
nien sollten alle italienischen Bauern gesund  
wohnen. Das werde auch das beste Mittel gegen  
die hassenstwerte Verelendung des Volkes und  
gegen den Geburtenrückgang sein. Dem Mussoli-  
ni in stählischer Besorgnis längere Ausführ-  
ungen widmete. Wie eine ernste Mahnung  
klangen seine Worte: „Wenn es heißt zwischen  
Tod und Leben zu wählen, so kann ich mir  
nicht vorstellen, daß das italienische Volk den  
Tod wählt.“

Dann zeichnete der Duce, nachdem er in  
bezug auf die Militärpolitik den Grundriss  
ausgesprochen hatte: „Es gilt, stark zu  
sein“, die großen Linien für die zukünftige  
weltpolitische Entwicklung des italienischen  
Volkes. Italien sei mehr eine Insel als eine  
Halbinsel. Es liege vollkommen abgeschlossen

da in völkischer, sprachlicher, religiöser Hin-  
sicht und mit sicheren Grenzen an den Alpen.  
Im Norden sei für Italien nichts  
zu holen. Im Westen auch nichts. „Die  
große Aufgabe für uns liegt in  
Afrika und Asien. Ueber das Mittel-  
meer hinweg werden wir nicht territoriale  
Eroberungen machen, das betone ich aus-  
drücklich, sondern die natürliche Expansion  
des italienischen Volkes soll besonders Afrika  
in den Kreis der europäischen Kultur ziehen,  
wie das die säkular Aufgabe des alten Roms  
gewesen ist.“ Scharf wendete sich der Duce  
gegen jenen unbeherrschbaren Konfessionsbi-  
mus, der dieser Expansion des faschistischen  
Italien sich in den Weg stelle.

Mussolini schloß mit einem Ausblick  
auf die Vorherrschts Italiens  
in der Welt.

Die Sonntagsrede Mussolinis hat in  
Paris wie eine Bombe eingeschlagen.  
Man glaubte bisher hier, als Vermittler  
zwischen Italien und der Kleinen Entente  
einen kleinen Schritt vorwärts gekommen zu  
sein und vor allem dadurch, daß man Italien  
gewissermaßen den Vortritt im Donaubecken  
überließ, dieses für den französischen Stand-  
punkt in vielen aktuellen außenpolitischen  
Fragen, die Verträge, Sicherheit und Ab-  
rüstung, gewonnen zu haben. Mit Betrü-  
nis und Empörung stellt nun die Presse fest,  
daß alle diese Erwartungen durch die Rede  
des Duce zerschlagen sind. Außerdem bezeich-  
nen die Blätter die von Mussolini entwickel-  
ten Gedankengänge als höchst gefährlich.

## Weltmeinungen zum Dreier-Pakt

### Italien Garant der Unabhängigkeit Oesterreichs — Neuer Block nach Art des Kleinverbandes

fk. Berlin, 19. März.

Die Beurteilung der in Rom unterzeich-  
neten drei Protokolle in der Welt ist nicht  
einheitlich. Vom deutschen Standpunkt aus  
gesehen, wird man in der Hauptsache wohl  
zunächst eine abwartende Haltung ein-  
nehmen, abwartend insofern, ob dem äußeren  
Erfolg auch die materiellen Auswirkungen  
nachsfolgen werden.

Das politische Protokoll, das ge-  
wissermaßen den Rahmen der römischen Ver-  
einbarungen bildet, sieht trotz der sehr  
vorsichtigen Formulierung von „gemein-  
samen Beratungen“ eine Blockbildung  
vor, die sich ziemlich an die Organisations-  
form der Kleinen Entente anlehnt. Eine  
zweite wesentliche Feststellung ist, daß die  
Forderung nach Revision der Friede-  
nsverträge zurückgestellt  
wurde. Die dritte vielleicht pikantes — ist,  
daß Italien heute als Garant der  
Unabhängigkeit Oesterreichs auf-  
tritt, nachdem sich die Artikel 80 des Ver-  
trages und 88 des St. Germainer Frieden-  
vertrages, die zuerst die Unabhängigkeit  
Oesterreichs festlegten, sich nicht weniger  
gegen den Anschluß als gegen Italien gericht-  
et haben.

#### Oesterreich,

dessen Bundeskanzler Montag früh wieder  
in Wien eingetroffen ist, zeigt sich natur-  
gemäß optimistisch. Schon weil die Regierung

es sein will. Dollfuß betont, daß die  
römischen Verhandlungen gegen keinen Staat  
gerichtet gewesen seien; es habe sich nur um  
volkswirtschaftliche Aufbauarbeit gehandelt.  
Im übrigen habe er mit dem Kardinalstaats-  
sekretär Pacelli auch über das Konkordat  
und die Anpassung der neuen österreichischen  
Verfassung an dieses verhandelt. Auch dieser  
Teil der römischen Verhandlungen habe eine  
reife Einigung gebracht.

Weniger zufrieden ist die Heimwehr  
mit einem Teil der römischen Verhandlungen.  
In Rom hat es Dr. Dollfuß durchzu-  
setzen verstanden, daß die Zustimmung der  
italienischen Regierung zur Unterstel-  
lung des gesamten Schutzkorps,  
das sich zum größten Teile aus den Heim-  
wehren ergänzt und etwa 50 000 Mann um-  
faßt, unter den Heeresminister  
und damit unter Dollfuß erteilt  
wurde. Diese Garde Starhemberg's, Steidles  
und Feys wird damit dem Befehlsbereich  
dieser drei Diktatoren der österreichischen  
Politik entzogen — genauer genommen, die  
drei werden ihrer militärischen  
Stütze beraubt.

#### Ungarn

zeigt sich nicht weniger befriedigt. Gömbös  
hat noch Sonntag abend im Rundfunk dem  
ungarischen Volke über das Ergebnis von  
Rom berichtet, wobei er zwei Dinge hervor-  
hob: Die Möglichkeit, daß jeder  
andere Staat dem Abschlusse be-

treten könne, und die Abkehr von  
den Autarkiebestrebungen. Mont-  
tag berichtete Gömbös dem Reichswehr-  
Diensttag wird er dem Ministerrat berichten  
und vermutlich am Mittwoch dem Abgeord-  
netenhause.

Von den

#### westeuropäischen Staaten

zeigt sich England ebenfalls befriedigt.  
„Times“ halten die Vereinbarungen für ge-  
eignet, die erste Brücke in die Stocung des  
Handelsverkehrs an der Donau zu legen.

Gingegen ist man in Frankreich wie-  
der einmal aufgeregter. Dort stellt  
man Zusammenhänge mit der Mussolini-  
Rede über die in Afrika und Asien liegenden  
Aufgaben Italiens her und betont, daß an-  
gesichts einer solchen Politik Frankreich sich  
an den „unantastbaren Grundsatz der Sicher-  
heit“ klammern müsse. Auch die Annul-  
lierung des Viererpaktes wird  
angeregt, da Mussolini die Vereinbarun-  
gen von Rom ohne vorherige Verständigung  
anderer drei Vertragspartner abgeschlossen  
hat. Man bemüht sich also, einen Zusam-  
menhang zwischen den drei Protokollen von  
Rom und der Abrüstungsfrage herzustellen,  
um wenigstens eine Begründung für die  
Abrüstungsverweigerung an den Haa-  
ren herbeizujerren.

#### Italien

Zur Unterzeichnung der römischen Proto-  
kollle nach Sabba im Hofamts





# Amtliche Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Calw

## Abgabe von Grünkernmehl.

Am nächsten **Mittwoch, den 21. März**, wird am Oberamtsgebäude von **nachmittags 1/2 2 Uhr** ab Grünkernmehl an minderbemittelte Familien unentgeltlich abgegeben.

Calw, den 19. März 1934.

Winterhilfswerk: Der Ortsführer Göhner.

Calw.

## Besteuerung d. Hunde auf 1. April 1934

- Für alle Hunde, die über 3 Monate alt sind, und ihren Standort in der Stadtgemeinde Calw haben, ist eine jährliche, am 1. April 1934 im vollen Betrag zur Zahlung fällige Steuer zu entrichten.  
Die jährliche Hundesteuer beträgt  
für jeden ersten Hund *R.M.* 30.—  
für jeden zweiten Hund desselben Steuerpflichtigen oder der Steuerpflichtigen desselben Haushalts *R.M.* 50.—  
für jeden dritten und weiteren Hund desselben Steuerpflichtigen oder der Steuerpflichtigen desselben Haushalts *R.M.* 80.—
- Steuerpflichtig für das ganze Rechnungsjahr 1934 ist derjenige, der den Hund am 1. April 1934 hält. Ist der Hundehalter nicht zugleich Eigentümer des Hundes, so haftet dieser als Gesamtschuldner.
- Wer die Abmeldung eines bis 31. März 1934 versteuerten, am 1. April 1934 aber nicht mehr gehaltenen Hundes bei der Stadtpflege länger als bis 15. April 1934 unterläßt, hat die Steuer für das ganze Rechnungsjahr fortzuführen. Kann die Steuer für einen Hund nicht beigetrieben werden, so ist die Stadtverwaltung zur sofortigen Wegnahme des Hundes berechtigt.
- Wegen weiteren Bestimmungen über die Meldepflichten des Hundehalters siehe den Aufschlag hierüber am Rathaus.  
Calw, den 19. März 1934. Bürgermeisteramt.

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Markung **Calw** belegene, im Grundbuch von Calw Heft 495, Abteilung I, Nr. 1 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des

**Friedrich Röck, Hoteliers in Calw**

eingetragene Grundstück:

Geb. Nr. 2 Bahnhofstraße

7 a 25 qm Wohnhaus mit Scheuer und Stall mit der Schildwirtschaftsgerechtigkeit zum „**Waldborn**“, Wagenremise und Hofraum, am 3. Nov. 1932 samt Zubehör gemeinderätlich geschätzt zu **90 000 RM.** am **Dienstag, den 27. März 1934, vormittags 10 Uhr** auf dem Rathaus in Calw (Grundbuchzimmer) versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 8. August 1932 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesemjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einwillige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Calw, den 9. März 1934.

Kommissär: Bezirksnotar Geathwohl.

**Schon für 3 Mk**

Bar Gold

in Massen auch für Sie durch die **normalen** über **50%** aller Lose gewinnen

20000 Gewinne u. 750 Tagesgewinne zu 1000-Mark mit zusammen **1000000** Mk

65827340  
20000000  
20000000  
20000000  
20000000

Bestellen Sie sofort ein Glaslos bei **Stöckle Bad Cannstatt**  
Postfach 100, Stuttgart 4/55

Birka 35 Zentner

## Heu und Dehmd

verkauft

G. Hefelschwerdt, Zwinger 44

## Kehrrichteimer



empfiehlt

**Carl Herzog**  
Lederstraße

## Landwirte Achtung!

Dr. Wolf's bestrahlter

### Lebertran und Ultraviolet-Emulsion

das beste für die Aufzucht und Mast von Schweinen, Kälbern, Geflügel usw.

- 1 Liter *Mk.* 1.10
- 3 Liter *Mk.* 3.20
- 5 Liter *Mk.* 5.—

Zu haben in der Alleinverkaufsstelle bei

**A. Hauber, Calw**  
Leberstraße 11

## Zum Bohren



ca. 1/2 Pfd. Dose *Rm.* 0.40  
ca. 1 Pfd. Dose *Rm.* 0.75  
ca. 2 Pfd. Dose *Rm.* 1.40

Thompson-Werke G.m.b.H. Düsseldorf

Ein Quantum gut eingebrachtes

## Heu

hat zu verkaufen

Auflärer zum „**Dahsen**“  
Schönbürg

20 Ztr. gut eingebrachtes

## Heu

hat zu verkaufen

Jakob Schanz  
Weinberg D.A. Neuenbürg

Die Mitglieder des Frauenvereins vom Roten Kreuz für Deutsche über See und des Städt. Hausfrauenvereins werden gebeten, den heute abend stattfindenden Vortrag der **NS.-Frauenschrift** zu besuchen.

Frau Rosa Wagner  
Frau Sofie Göhner

## Inmitten der Klosterruinen Hirsau

Schöne, ruhige u. sonn. Wohnm. Gartenanteil (2 gr. u. 3 kl. Zi.) preiswert ab 1. 7. oder früher zu verm. Kirchenpflege.

Stammheim.

Einige neue

## Fische

verkauft oder tauscht gegen Heu oder Stroh

Johs. Kirchherr  
Schreiner.

Starkbewürzete

## Apfel-Hochstämme

hat abzugeben,

tausche auch gegen Gerste und Weizen

Georg Bauer, Ernstmühl

## Evang. Buchhandlung Carl Spambalg

Fernsprecher Nr. 489 empfiehlt zu

# Öfter geschenken

Spiele  
Schreib- und Photoalben  
Schulbücher und

Schulbedarfsartikel  
Musikinstrumente und  
Zubehörtelle

## Größere Anzeigen wolle man aufgeben!

tags zuvor

Calw, den 20. März 1934.

## Dankagung

Für die herzliche Teilnahme, die wir beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

## Katharina Bölter

erfahren durften, danken wir herzlich. Besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer Schütz, Schwester Marta und den Herren Ehrenträgern sowie all denen, die ihr während ihrem Krankenlager Gutes erwiesen haben.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Lasst das Handwerk leben - fördert und erhält es - gibt ihm Aufträge!



Der Lenz ist da -

und die neuen Moden!

# E. Berner

nur Ecke Metzger- u. Blumenstraße  
Pforzheim

## Kostüme

auch Complots, moderne Stoffe und Farben

1975 28.- 36.- 48.-

## Mäntel

flotte Formen, neuartige Stoffe, Kamelhaar, Gabardin

1875 24.- 29.- 38.-

## Kleider

auch Complots, Wolle und Seide, neue Tupfen und Fantasie-Muster

1475 19.- 24.- 28.-

Zaghafte Warten hat noch niemals zum Erfolg geführt.  
Wirb durch Anzeigen in der „Schwarzwald-Wacht“.

## Lichtspiele Badischer Hof

Wer deutsch denkt, der besucht den Film

# Hitlerjunge Quex

Heute abend 8.20 Uhr letzte Vorstellung

Karl Burkhardt

Seßi Burkhardt

geb. Siebenhütter

Vermählte

Calw

Sierchenried/Augsburg

19. März 1934

## Strümpfe

in neuen Modifarben, farbecht, beste Qualitäten mit verstärkter Sohle kaufen Sie in großer Auswahl zu günstigen Preisen im Spezialgeschäft

## Garnhaus Heinr. Rühle

## Topfpflanzen zeitig düngen

ist sehr wichtig. Um sie zur schönsten Entfaltung zu bringen, gibt man ihnen alle 8 Tage eine Messerspitze Nährsalz

### Mairol im Gießwasser

Diese Düngung ist seit vielen Jahren am erfolgreichsten. Mairol empfehlen als den besten Pflanzendünger:

Apotheke Th. Hartmann, Apotheke Fr. Reichmann, Drogerie C. Bernsdorf, Gärtnerei Hägele, Gärtnerei Mast, Gärtnerei Rüdinger, Friedrich Lamparter Dose 50 Pfg.

## Kaufm.-Lehrling

mit guter Schulbildung wird von größerem Geschäft in Calw gesucht.

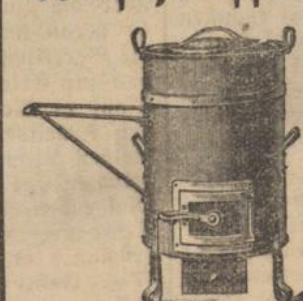
Angebote unter **R. 2. 450** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

## Taschentücher

auf Wunsch mit eingesticktem Namen empfiehlt

Clara Hennefarth, Leberstr. 10

## Waschkessel



billigt bei

**Carl Herzog**  
Leberstraße



Fleckenlose Reinigung von Kleidungsstücken erreichen Sie früher auf umständliche Art durch Kochen von Panamarinde. Heute machen Sie es einfacher und sparsamer mit dem fertigen Auszug aus Panamarinde. ml!

## Quillola

DOSEN ZU -25 -50 -80